

Aufgeschrieben

Nr. 3

Für Freunde und Förderer der DPSG im Saarland

September 2013

Georgstag 2013 der Saar-F+F

Die Freunde und Förderer der DPSG im Saarland e.V. feierten den diesjährigen Georgstag zusammen mit Dr. Anton Markmiller und dem Stamm *Graf Folke Bernadotte* in Saarlouis-Roden am Sonntag, dem 28. April 2013.

Den Auftakt bildete eine Georgs-Messe in der Kirche Maria Himmelfahrt, die Pastor Wolfgang Müller, 1947 selbst Mitbegründer des Stammes Roden, zelebrierte. Er wies auf St. Georg, den Patron der Pfadfinder und legendenumrankten Heiligen und Märtyrer aus Kappadokien hin, der sein Land von einem schlimmen Drachen befreite. In der Predigt zog er Parallelen vom Unterwegssein von Kirche und Christen zur ureigenen Lebensweise des Pfadfinder-Seins.

Es sang der Chor „Chorios“ aus Fraulautern, eine Gruppe aus 13 Sängerinnen im Alter von 15 bis 24 Jahren. Die Messfeier klang aus mit dem Bundeslied der DPSG aus den 1930er Jahren „Das Lilienbanner wehet“.



Tony Markmiller dankte Pastor Müller und wies auf das Griechisch-orthodoxe Georgsheiligtum in Lod bei Tel Aviv hin, das als Grabstätte des Heiligen gilt.

Danach fand die Feier ihre Fortsetzung in dem der Kirche gegenüberliegenden Pfadfinderheim mit dem von dem Saarländer Claus Ludwig Laue geschriebenen neuen Bundeslied aus den frühen 1950er Jahren „Als Knecht und als Ritter des Herrn, St. Jürg“.



Alfred Diwersy, Vorsitzender der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland e.V., erinnerte in seiner Begrüßung daran, dass die DPSG bei der Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg im Saarland zunächst „Gemeinschaft St. Georg“, dann bis Mitte der 1950er Jahre „Pfadfinderschaft St. Georg Saar“ geheißen habe und vor der Einführung der Roverstufe die älteren Pfadfinder zu „Georgsrittern“ ernannt worden seien.

Anschließend wurde Dr. Anton Markmiller wegen seiner Verdienste um die Gründung der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland e.V., die sich ihm sehr verbunden fühlen, die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenmitglied (aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 30. Juni 2012) überreicht. Zuvor hatte Alfred Tonys Verdienste unter dem Schlagwort „Von Dingolfing nach Genf oder vom Jungpfadfinder zum Chef der Pfadfinder Europas“ gewürdigt. Er zeigte auf, wie sein pfadfinderischer Werdegang eng mit schulisch-beruflichen verbunden gewesen sei.

1961 sei er mit zehn Jahren als Jungpfadfinder in Dingolfing (Niederbayern) in die DPSG eingetreten, sei während seiner Lehre als Groß- und Einzelhandelskaufmann in Ulm Leiter des Stammes Ulm/Ost gewesen und habe nach dem Besuch des Wirtschaftsgymnasiums in München seinen Zivildienst 1972/73 im Diözesanbüro Regensburg der DPSG abgeleistet. Während seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Regensburg (Dipl. Betriebswirt) und der Pädagogik

sowie der Soziologie an der Universität Regensburg (Dipl. Pädagoge) sei er 1973/75 Bezirksvorsitzender der DPSG in Niederbayern und 1975/82 Diözesanvorsitzender der DPSG in der Diözese Regensburg gewesen. Konsequenz habe er danach seine pfadfinderische Laufbahn fortgesetzt: 1982 bis 1990 hauptberuflich Bundesvorsitzender der DPSG, von 1984 bis 1988 auch Vorsitzender des Rings deutscher Pfadfinderverbände, von 1986 bis 1992 Mitglied des Europakomitees der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM) in Genf, von 1989 bis 1992 Vorsitzender des WOSM-Europakomitees und damit auch Mitglied des Pfadfinder-Weltkomitees.

1993 an der Universität Regensburg mit einer Arbeit zur kolonialen Arbeitserziehung im ehemaligen Deutsch-Ostafrika von 1885 bis 1917 „Die Erziehung des Negers zur Arbeit – Der Beitrag der kolonialen Arbeitserziehung zur Abhängigkeit peripherer Gesellschaften“ (Dietrich Reimer Verlag, Berlin) zum Dr. phil. promoviert, wurde er 1996 Vorsitzender der F+F und kam 1999 zur Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin, wo Alfred ihn kennengelernt und so selbst zu den F+F gefunden habe.

Nach mehreren vorbereitenden Treffen, an denen Tony teilgenommen und zur Gründung der Saar-Freunde und Förderer ermuntert und gemahnt habe, „Nun gründet mal endlich!“, sei dies am 6. Juli 2011 erfolgt.

Darauf anspielend, dass Tony zwischenzeitlich nicht mehr bei der Saarvertretung sei – er ist jetzt Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbandes (dvv) in Bonn – schloss Alfred mit den Worten: „Als Ehrenmitglied der Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland bleibst Du mit einem Bein im Saarland. Wir sind stolz auf Dich!“ und überreichte ihm anschließend die Ernennungs-Urkunde.



Tony bedankte sich für die Ehrung und betonte, wie sehr er sich durch seine langjährige Arbeit für das

Saarland an der Saarvertretung in Berlin mit uns und dem Saarland verbunden fühle.



Den Abschluss fand das Treffen der gut 30 Freunde und Förderer der DPSG im Saarland bei Kaffee und Kuchen. Dabei wurden Erinnerungen ausgetauscht und Adressen früherer Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die es anzusprechen gilt.

Über Sankt Georg

von Anton Markmiller

Der Hl. Georg wurde im Zuge der Liturgiereform von Papst Paul VI. aus dem Kanon der Heiligen gestrichen, später aber, als man den inhaltlichen Verlust bemerkte, recht verschämt als zu verehrenden Mitmenschen immerhin in den Kreis der Fürsprecher wieder aufgenommen. Ich glaube, den Status als Heiliger braucht unser Georg gar nicht, weil er ohnehin weiß, dass wir Georgspfadfinder mit ihm gemeinsame Sache machen. Will heißen: gemeinsam treten wir ein für Arme, Schwache und Unterdrückte. Georg sorgt mit uns für den Fortgang des Lebens, eines Lebens in Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Soviel Weihrauch könnte der Vatikan als Äquivalent gar nicht aufbringen, wie sich Millionen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Pfadfinderbewegung dem Lebensprinzip des Hl. Georg verschrieben haben. Georg gilt als Helfer in der Not, er hat den lebensbedrohenden Drachen besiegt, die Jungfrau und die Stadt gerettet, er erlitt ein Martyrium, in dem alle Arten von Folter vorkamen. So sagt es die Lebensbeschreibung des Heiligen.

Georg ist ein Vorbild. Viele Orte im Nahen und Mittleren Osten rühmen sich, Heimat und Begräbnisstätte des Hl. Georg zu sein.



Der heilige Georg auf einer berühmten byzantinischen Ikone aus Kleinasien

Die orthodoxe Ostkirche verehrt ihn seit jeher als einen ihrer größten Heiligen. In einem Ort in Israel, nahe von Tel Aviv, kulminieren Geburts- und Begräbnisstätte.

Diesen Ort kenne ich seit mehr als 40 Jahren, besuche ihn immer wieder, manchmal auch mit pfadfinderischen Reisegruppen. Die Rede ist von Lod, einer Kleinstadt, in der sich Reste der ehemaligen christlich-arabischen Siedlung erhalten haben. In dieser weitgehend ruinösen Umgebung steht stolz die griechisch-orthodoxe Kirche St. Georg, in deren Krypta der Kenotaph (Grabdenkmal) des Hl. Georg zu besuchen ist. Ein Kenotaph ist kein Grabstein, vielmehr erinnert er an den Heiligen, sein Wirken und strahlt eine Heilsverheißung aus - den Menschen guten Willens aller Religionen. Man muss sich das so vorstellen: in der Krypta steht ein rechteckiger Sockel, darauf liegt eine Marmorplatte mit einem Halbreief des Hl. Georg. Die Platte ist stets mit Öl bedeckt, die Pilgerinnen und Pilger nehmen das Öl mit den Fingern auf und benetzen Stirn, Augen, Ohren, Nase und Mund damit. Mit dem Tastsinn der Hände sind die fünf physischen Sinne der

Erkenntnis des Gehirns hinzugefügt. Somit geht die Heilsverheißung auf die Gläubigen über und sie verharren im stillen Gebet. Ein schöner Brauch und immer wieder eine befreiende Erfahrung, wenn man das Ritual vollzieht.

Aber St. Georg in Lod wartet noch mit einer weiteren Erfahrung auf. An die Kirche, die aus der Kreuzfahrerzeit stammt, lehnt sich eine Moschee. Auch die Kirche lehnt sich an die Moschee - beide teilen sich eine gemeinsame Stützwand. In unserer weit verbreiteten Ignoranz gegenüber dem Islam ist überwiegend nicht bekannt, dass ebendieser Islam auch Heilige kennt, die für bestimmte Abläufe oder Gegebenheiten zuständig sind. Für die Fruchtbarkeit der Natur und der Felder ist dies al-Chidr, der Grüne. Und al-Chidr ist niemand anderes als der Hl. Georg, der Ritter und Reiter, der für das Leben der vielen sein eigenes Leben einsetzt. Zwar gibt es im Islam ebenso wie im Judentum ein Bilderverbot, aber nicht immer haben sich alle daran gehalten. Und somit gibt es auch Bilder von al-Chidr, auf stolzem Ross, mit Rüstung und Lanze, das Leben schützend und verteidigend. Ein echter Georg also.

Das alles kann man in Lod sehen. Man darf auch einen Handknochen des Heiligen küssen und man sollte eine Kerze anbrennen. Man sollte auch wenigstens 10 Schekel geben, schließlich muss der Pope auch leben. Das geschieht natürlich bei den Griechisch-Orthodoxen. Nebenan, bei den Muslimen, reicht es, die Schuhe auszuziehen und still zu beten. Wenn sie aber die Moschee putzen, und das tun sie ziemlich oft, darf niemand hinein. Aber das macht nichts, denn man trifft sich ohnehin dann in der Falafelbraterei an der nächsten Ecke und feiert mit Christen und Muslimen eine ganz eigene, unspektakuläre und schöne Ökumene. Da werden die Agnostiker und Atheisten der Reisegruppe immer ganz zutraulich und freuen sich, dass sie auch mit dabei sein dürfen. Heiliger Sankt Georg, bitte für uns.

Noch was: Nach meinem „Immerwährenden Heiligenkalender“ gibt es gar keine Lebensbeschreibung des Hl. Georg, weil bereits Papst Gelasius im Jahr 496 verbot, die damals noch bekannten apokryphen Akten des Märtyrers zu lesen. Die Überlieferung wurde seither quasi unter der Hand verbreitet.

Ach, Papst Paul VI., hast Du nicht die Vermerke Deiner Vorgänger gelesen? Und wie geht es Dir so, mit dem Heiligen Georg in den Himmlischen Gärten?

Mitgliederversammlung - Neuwahl des Vorstandes



Sie fand am 29. Juni 2013 in Saarlouis-Roden im Pfadfinderheim statt.

Nachstehend der vom Vorsitzenden vorgelegte Tätigkeitsbericht:

Tätigkeitsbericht 2012/2013 der "F+F der DPSG im Saarland"

Der Vorstand bzw. Vertreter des Vorstandes haben sich im abgelaufenen Jahr etwa 20 Mal getroffen bzw. an Veranstaltungen teilgenommen, darunter der Ausstellung afrikanischer Kunst aus der Sammlung Reinhard Klimmt in Saarbrücken am 14.10.2012, der Adventsfeier der Gilde Maximilian Bayer des VDAPG am 1.12.2012 bei Kaiserslautern und dem F+F-Bundestreffen in Rothenburg o.d. Tauber vom 17. bis 20.5.2013.

Eine wichtige Veranstaltung der Saar-F+F war die Feier des Georgstages mit der Aufnahme von Dr. Anton Markmiller als Ehrenmitglied in Verbindung mit dem Stamm Graf Folke Bernadotte in SLS-Roden am 28.4.2013.

Erwähnt seien auch die Aktion Friedenslicht aus Bethlehem in der Vorweihnachtswoche 2012 mit Verteilung in Merzig St. Peter und bei der Bundeswehr in Merzig, Auf der Ell in einer ökumenischen Feier und das Treffen mit Christian Jentes, dem Vorsitzenden des Stammes Hassel in St. Ingbert Hassel am 20.6.2013.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2012/2013 waren:

- die Bemühungen um die Wiedergründung von Stämmen in Merzig und Beckingen, die sich schwieriger und langwieriger gestaltet haben, als erwartet. Wir hoffen, dass die Arbeit mit Wölflingsgruppen im Herbst beginnen kann. Ein Raum als Pfadfinderheim ist im Pfarrzentrum St. Josef in Merzig vorhanden, muss aber noch eingerichtet werden.
- die Einrichtung des Saarländischen Pfadfinderarchivs in Merzig. Der Raum dafür im Pfarrzentrum St. Josef ist bereits möbliert und aufnahmebereit. Als Erstbestand wird die

"Sammlung Trautmann" im Juli von St. Ingbert nach Merzig verbracht werden. Leiter des Archivs ist Patrick Trautmann. Er wird unterstützt von Werner Trautmann, Willi Iven und Karl Hans.

- Unterstützung der Ringbildung zwischen dem Bundesverband der F+F und dem VDAPG. Wegen der guten Kontakte der Saar-F+F zu beiden Verbänden evtl. Vermittlerrolle.
- 22 Mitglieder hatten die Saar-F+F am 30.6.2012. Neun neue Mitglieder kamen im abgelaufenen Jahr hinzu. Unser Gründungsmitglied Peter Gräf ist verstorben. Wir haben derzeit 30 Mitglieder. Bei der Gründung waren wir 14.

Die Kassenprüfer berichteten, dass unsere Einnahmen und Ausgaben ordentlich und richtig geführt wurden und die Kassenführung vorbildlich sei.

In den Vorstand wurden wiedergewählt bzw. gewählt:

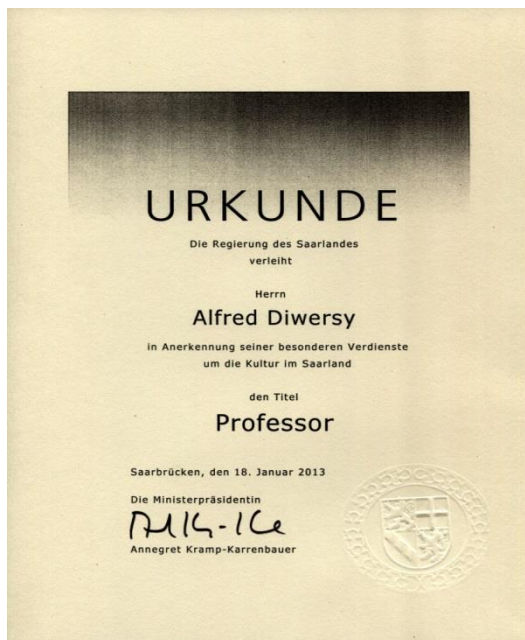
Vorsitzender	Alfred Diwersy
stv. Vorsitzender	Hans Enzinger
stv. Vorsitzender	Werner Trautmann
Schriftführer	<i>(derzeit unbesetzt, vorläufig von Werner Trautmann wahrgenommen)</i>
Schatzmeister	Willi Iven
Beisitzer	Gisela Bauer
	Egon Faust <i>(zuständig für Redaktion AUFGESCHRIEBEN)</i>
	Georg Hasenmüller
	Cäcilia Krämer

Friedenslicht aus Bethlehem - Advent 2012



Nach einer ökumenischen Feier in der Kaserne Auf der Ell nehmen Standortpfarrer Marius Merkelbach und Kommandeur Oberstleutnant Andreas Büschenfeld das Friedenslicht aus Bethlehem von Hans Enzinger in der Vorweihnachtswoche entgegen. Am 4. Adventssonntag war es schon als Aktion der F+F in der Kirche St. Peter in Merzig an die Gläubigen ausgeteilt worden.

Ehrung unseres Vorsitzenden



In einer Feierstunde am 18. Januar 2013 überreichte Kultusminister Ulrich Commerçon Alfred die Urkunde, mit der ihm der Titel „Professor“ verliehen wird..



Für die F+F gratulierten Hans Enzinger, Werner Trautmann, Willi Iven, Gisela Bauer, Georg Hasenmüller, Hans Magar. Egon Faust überreichte Alfred eine Einladung zu einem gemeinsamen Essen.



Wir trauern um Peter Gräf

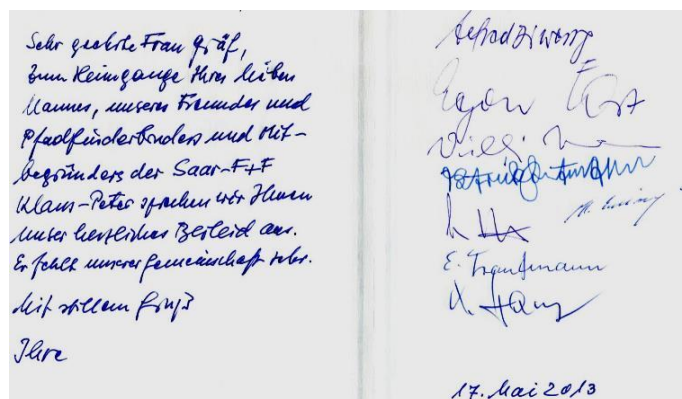


Peter Gräf war lebenslang ein begeisterter Pfadfinder, der sich große Verdienste mit seiner Arbeit um die Jugend erworben hat.

Er war Gründungsmitglied der Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland e.V. und gehörte unserem Vorstand als Beisitzer an.

Er starb am 6. Mai 2013. Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und treuen Pfadfinderbruder.

Der Vorstand kondolierte seiner Witwe am 17. Mai 2013 mit nachfolgendem Schreiben:



Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- Handschuch Wolfgang, Saarbrücken
- HANS Karl, Saarlouis
- Krämer Cäcilia, Saarbrücken
- Preiß Bernhard, Homburg

die wir demnächst vorstellen wollen.

VDAPG - Treffen in Saarlouis

Am 25. Treffen der Region West des Verbands Deutscher Alt-Pfadfindergilden e.V. vom 19. bis 21. April in Saarlouis nahmen von den Saar-F+F Willi Iven, Alfred Diwersy und Hans Enzinger teil, der als Organisationsleiter des VDAPG für Planung und Ablauf zuständig war.

Nach dem Empfang durch Oberbürgermeister Roland Henz folgte eine Besichtigung der historisch interessanten Saarlouiser Altstadt.

Am folgenden Tag führte ein Ausflug die Gruppe zu den Spicherer Höhen und der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Goldene Bremm. Den Abschluss am Sonntag bildete ein Treffen mit Werner Freund und seinen Wölfen, an das sich eine Führung über den Saargau zu den Steinen an der Grenze anschloss.



Es war ein informatives, abwechslungsreiches Programm, das den etwa 40 Teilnehmern, darunter auch einige Luxemburger, reichlich Gelegenheit bot, miteinander zu sprechen und sich besser kennen zu lernen.

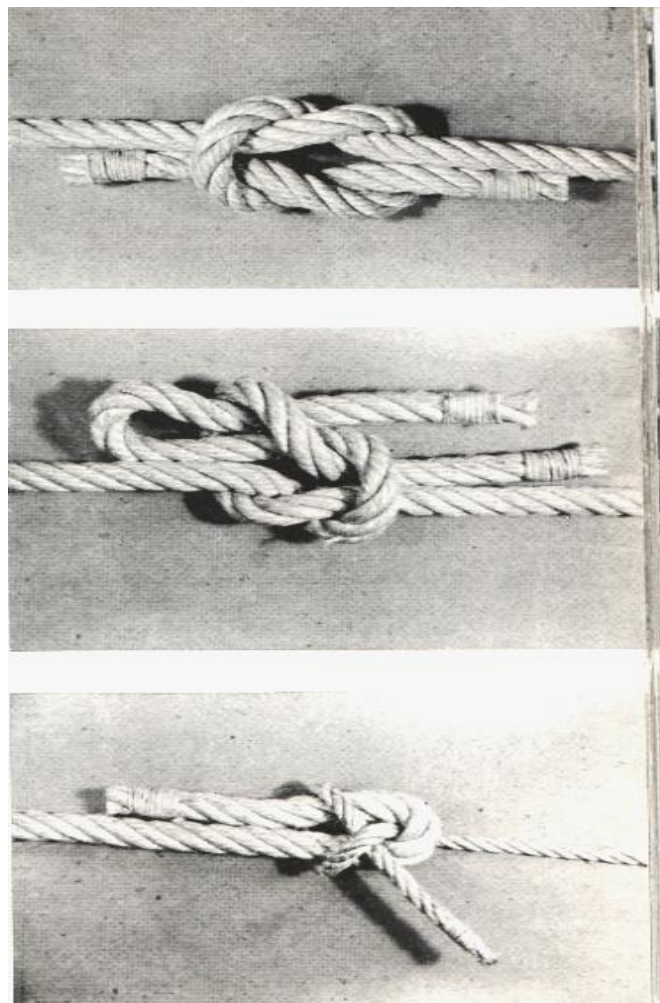
Besuch aus Narbonne



Unser Mitglied Peter Wallpott, der seit Jahrzehnten mit seiner Familie in Frankreich lebt, besuchte seine alte Heimatstadt Merzig und traf sich mit Pfadfinderkollegen aus den 1950er Jahren (der Sippe Löwe) am 13. März d.J. im Hotel Römer zum Abendessen.

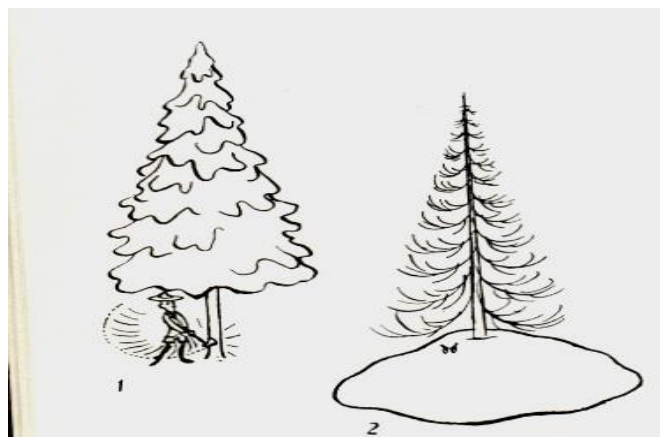
Dabei wurden Erinnerungen an frühere Zeiten ausgetauscht und Pit erzählte uns von seinem Leben in Narbonne. Von links: Willi Iven, Dieter Becker, Egon Faust, Alfred Diwersy, Pit Wallpott und Wolfgang Wandernot.

Kennst Du sie noch?



Die Achter-Schlinge (und Variationen dazu)

Zum Schmunzeln



Impressum

AUFGESCHRIEBEN ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland e.V.“

Redaktion: Egon Faust, Schlehenweg 6, 66663 Merzig,

E-Mail: egon-faust@schlau.com

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister: Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az: 020/140/10.